

nach Böhmen, zollfrei sein. So erließ auch sein Sohn Wenzeslaw 1305 den Zittauern auf drei Jahre den böhmischen Zoll.

7) Da habe nun und zwar in Kurzem die Stadt sehr zugenommen; theils weil er Kolonisten herzog, die gewiß mit der Schönheit und Fruchtbarkeit dieser Flur gar sehr zufrieden gewesen sein werden, theils weil er gute Ordnungen machte.

Kolonisten lud man besonders aus dem nordwestlichen Deutschland ein, denn es sollten nicht bloß Anbauer der Flur hier wohnen, sondern auch gewerbefleißige Leute, namentlich Tuchmacher hier heimisch werden, deren Geschäft dann hier sehr blühte. Von diesen Wollenwebern hat noch unsere Webergasse ihren alten Namen. Vielleicht sind auch aus dem nordöstlichen Deutschland Kolonisten gekommen⁴¹⁾. Es hat sich ja seit alten Zeiten unter den Gassenjungen das Reimlein fortgepflanzt: „ihr Vater sei aus Pommerland, Pommerland sei abgebrannt,“ so daß also Abgebrannte von dort eingeladen worden und gekommen wären. Vielleicht zeugt dafür auch ein alter Gassenname, nämlich „die pommersche Seite,“ welche dann die Henkergasse genannt ward und nun die Sprizengasse heißt; doch ist es auch möglich, daß sie nur die Bewohner der benachbarten böhmischen Gasse slavisch po more, d. i. beim Wasser, genannt haben; weil eben diese Häuserreihe am nächsten beim Wasser, nämlich beim Pfortmühlteiche, liegt, wo der niedrigste Theil der Stadt ist.

Ob nun unter den jetzigen Familien der Stadt noch solche sind, welche von den ersteren abstammen, läßt sich nicht entscheiden. Wenigstens wie um 1400 sind noch heut viele Namen, besonders in den niedern Ständen. Zwei Epochen sind seitdem gewesen, wo die Bevölkerung sehr zunahm, nämlich in der Mitte des 17. Jahrhunderts durch die Auswanderer aus Böhmen und in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch fremde Maschinenarbeiter und Handelsleute.

⁴¹⁾ Nach Görlitz kamen besonders durch Wasserfluthen vertriebene Flamländer. S. Köhler über den Ursprung von Görlitz, in seinem Verzeichniß der Görlitzer Bürgermeister 1849. Ueber deutsche Kolonisten s. Palachy II. 1. 16 f.; II. 2. 36 ff. Handbuch der Gesch. von Zittau I. 282. Palachy's Würdigung der böhmischen Geschichtsschreiber 110.